

BEMERKUNGEN ZUM LETZTEN GESCHÄFTSABSCHLUSS
(25.6.1948):

Allgemeines: Die allgemeinen wirtschaftlichen Verhältnisse und die besondere Ungunst der Berliner Wirtschaftslage haben eine nur geringe Steigerung der Leistungsfähigkeit der Erzeugungs- und Verteilungsanlagen der Gesellschaft zugelassen. Schwierigkeiten der Materialbeschaffung, ständig steigende Kosten sowie Absatz- und Verbrauchsbeschränkungen stellten sich der Gesundheit des Unternehmens entgegen.

Stromabgabe: Gegenüber dem Vorjahr ist die nutzbare Stromabgabe weiterhin um rund 75 Mio kWh auf 1 109,3 Mio kWh gestiegen, d.h. ein Zugang um 7,1 vH. Die Anteile des Niederspannungsstromes haben hierbei eine Erhöhung um 4,0 vH., des Hochspannungsstromes um 6,3 vH. und des Fahrstromes um 19,6 vH. erfahren. Am gesamten Verkaufsbild ist der Niederspannungsstrom mit 49,9 vH. (im Vorjahr 51,4 vH.), der Hochspannungsstrom mit 33,4 vH. (im Vorjahr 33,7 vH.) und der Fahrstrom mit 16,7 vH. (im Vorjahr 14,9 vH.) beteiligt. Ein Vergleich mit den Ergebnissen aus den Vorkriegsjahren, in der der Anteil des Hochspannungsbezugs fast rund 50 vH. des Gesamtstromumsatzes betrug, zeigt, daß sich die Berliner Industrie noch nicht von den Kriegsauswirkungen erholt hat, wobei zu berücksichtigen ist, daß sich die genannten Zahlenwerte auf die Zeiträume beziehen, die noch vor dem Beginn der Berliner Blockade liegen.

		im Vorjahre
Stromerzeug.d. Bewag-Kraft- werke	029 259 100 kWh	811 633 800 kWh
Strombezug v.d. Elektro- werke A.-G. aus anderen Quellen	536 147 808 kWh	650 335 729 kWh
	12 045 914 kWh	4 157 744 kWh
	1 577 452 822 kWh	(1 466 127 273 kWh)

Stromumsatz: Der Stromumsatz stützt sich wie im Vorjahr zum überwiegenden Teil auf die Eigenstromerzeugung, die, abgesehen von einer Erhöhung der Leistungsfähigkeit der eigenen Kraftwerke, durch Übernahme des ehemaligen BVG-Kraftwerks Unterspree ab 1.1.1948 eine Erweiterung erfahren hat. Die Fernstromlieferung ist dementsprechend von 58 vH. im Geschäftsjahr 1945/46 und 44,6 vH. im Vorjahr auf nunmehr 34,8 vH. zurückgegangen.

Die Einnahmen aus Stromlieferungen haben im letzten Geschäftsjahr eine weitere Steigerung um rund RM 9,0 Mill. auf rund RM 127,5 Mill. erfahren.

Anschlußbewegung: Die Anzahl der an das Niederspannungsnetz angeschlossenen Abnehmer hat sich weiterhin erhöht; sie ist um 16 798 auf 1 211 335 gestiegen.

Bei den Hochspannungsabnehmern ist ein geringer Zugang zu verzeichnen. Es bestehen mit 927 Abnehmern Hochspannungslieferungsverträge mit einem vorzuhaltenden Vertragsleistung von 332 876 kVA. Die Anzahl der Hausanschlüsse und Hochspannungs-Übergabestationen betrug am Ende des Geschäftsjahres 164 367, sie hat also gegenüber dem Vorjahr eine Zunahme um 1,1 vH. erfahren.

Betriebe:

Nach der im vergangenen Geschäftsjahr erreichten Leistungssteigerung der Kraftwerke um 75 MW ist im Berichtsjahr eine weitere Erhöhung erzielt worden. Mit 270 MW zuzüglich einer für Spitzenbelastungen und für kurzfristigen Einsatz zur Verfügbung stehenden Dampfspeicherleistung von 40 MW ist gegenüber dem Stand von Mai 1945 mehr als eine Verdoppelung der betriebsbereiten Leistung festzustellen.

Die Beschaffung von Materialien, Ersatzteilen und Betriebsbedarfsmitteln ist im letzten Drittel des Berichtsjahres durch Transporteinschränkungen und Unterbrechung des Eisenbahnverkehrs nach den Westzonen noch schwieriger geworden.

Der Kohlenvorrat der Bewag-Kraftwerke hatte am Schlusse des Geschäftsjahres mit rund 63 400 t etwa die gleiche Höhe wie im Vorjahr. Die im Berichtsjahr erfolgten Anlieferungen deckten etwa den Verbrauch. Durch die nach Ablauf des Geschäftsjahres 1947/48 einsetzende Verkehrsunterbrechung nach den Westzonen entstand eine Teilung in der Kohlenanlieferung nach den in den westlichen Sektoren und den beiden im Ostsektor Berlins gelegenen Kraftwerken. Die Belieferung der beiden Werke im Ostsektor Berlins mit oberschlesischer und vorübergehend auch sächsischer Steinkohle und mit Braunkohlenbriketts betrug von Beginn des laufenden Geschäftsjahres bis zum November 1948 rund 282 000 t. Die Kohlenlager der Westsektorenwerke erhielten in dem gleichen Zeitabschnitt rund 142 600 t westfälischer Kohle, die auf dem Luftweg herangebracht worden ist. Der Gesamtkohlenbestand aller Werke war am 1. Dezember 1948 mit rund 160 000 t fast doppelt so hoch wie im Vorjahr.

Zur Bautätigkeit der Gesellschaft ist zu bemerken, daß u.a. auf Grund eines Befehls des Hauptquartiers der Britischen Militärregierung Berlins vom 12.4.1948, der sich auf eine Anordnung des Zweimächte-Kontrollamtes an den Vorsitzenden des Zweizonen-Verwaltungsrates vom gleichen Tage stützt, am 19.4.1948 die Arbeiten für die Wiedererrichtung des Kraftwerkes West begonnen worden sind. Die erste Ausbaustufe von 110 MW installierter Leistung soll weisungsgemäß im November 1949 in Betrieb gesetzt werden. Der bauliche Teil nahm seinen vorgesehenen Verlauf; am 23.10.1948 ist das Richtfest begangen worden.

Öffentliche Beleuchtung: In 1947/48 erhöhte sich der Bestand an Leuchten um 5 090 auf 26 380, von denen nur 15 131 mit einem Anschlußwert von 1 365 kW in Betrieb gehalten werden konnten. Die nach Kriegsende von der Bevölkerung betriebene Hausnotbeleuchtung ging auf rund 24 000 Leuchten mit einem Anschlußwert von 960 kW zurück.

Allgemeine Verwaltung: Nachdem seit Juni 1948 Direktor Wissell, seit Dezember 1948 Direktor Dr. Strassmann infolge Anordnung der sowjetischen Zentralkommandantur ihre Tätigkeit im Ostsektor nicht mehr ausüben konnten und ebenfalls im Dezember 1948 Prof. Dr. Witte als Vorstandsmitglied zurückgetreten war, mußte die Verlegung der Geschäftsräume des Vorstandes und der Geschäftsleitung in das Shellhaus Berlin W 35, Bendlerstraße 26, erfolgen.

In die kommissarische Leitung der im Ostsektor gelegenen Betriebe ist auch Prof. Dr. Witte berufen worden.

Belegschaft: Der Personalbestand des Betriebes ist in 1947/48 um 769 Belegschaftsmitglieder auf 8 668 gestiegen. Die Steigerung ist darauf zurückzuführen, daß die Gesellschaft neben der Übernahme des Personals vom Kraftwerk Unterspree auf Grund arbeitsgerichtlicher Entscheidungen und gesetzlicher Vorschriften Kohlenplatzarbeiter und Arbeitsbehinderte in die Stammbeslegschaft überführte sowie Heimkehrer aus der Kriegsgefangenschaft wieder einstellte.

Die Anzahl der handwerklich tätigen Belegschaftsmitglieder betrug anteilmäßig 64 vH., die der kaufmännisch und technisch Tätigen 36 vH.

Einschließlich der Witwen und Waisen werden 2 776 Pensionsberechtigte versorgt.

Der Mitgliederbestand der Pensionskasse ist von 4 043 auf 4 812 Personen gestiegen.